

12.11.2007

Fasnacht: Die Laudaer Strumpfkappen eröffneten mit der Inthronisation des Prinzenpaares die Kampagne

Zwei echte „Eigengewächse“ regieren

LAUDA. Kaum ein Ehe- und schon ein Prinzenpaar: Seit genau elf Tagen verheiratet, regieren seit dem gestrigen 11. November um 11.11 Uhr Caroline I. und Christian II. die Laudaer Strumpfkappen. Feierlich inthronisiert am Narrenbrunnen in der Altstadt, an dem sich trotz des stärkeren Nieselregens zahlreiche Schaulustige eingefunden hatten, halten mit den jung vermählten Eheleuten Stephan zwei echte „Eigengewächse“ das närrische Zepter in der diesmal äußerst kurzen Kampagne in den Händen.

Bei gewohnt zünftiger Umrahmung durch die Musikkapelle Grünsfeld unter Leitung ihres Dirigenten Thomas Weber waren neben den vielen einheimischen Zuschauern natürlich auch die Traditionsfiguren der Laudaer Fasnacht, Schlotheuschen, Wilder Mann sowie Fasche- und Radaubouzen, rund um das närrische Wahrzeichen versammelt.

Präsident Jörg Zwirner und sein Vize Bernd Kaiser nahmen in einem Zwiegespräch erst einmal Bürgermeister Thomas Maertens aufs Korn (siehe „Randnotiz“).

Während der kostenlos ausgeschenkte Wein aus dem Brunnen floss, verabschiedeten die beiden Repräsentanten der Narrengesellschaft „Strumpfkapp Ahoi“ gebührend das bisherige Prinzenpaar Alexandra II. und Thomas II. (Arbinger). Unter Vorantritt des neuen Zeremonienmeisters Raphael Weckesser zogen daraufhin die Tollitäten der Session 2007/08, Caroline I. und Christian II. unter dem Beifall der Besucher auf den leicht erhöhten Platz in der Altstadt, um nach kurzer Einführung durch den Präsidenten sich selbst in einer Art „Thronrede“ vorzustellen.

Während die 26-jährige Prinzessin Caroline Stephan, geborene Pöpperl, als Lehrerin in Hardheim unterrichtet und bereits seit Jahren die Blau-Weiß-Garde trainiert, geht der 30 Jahre alte Regent Christian Stephan seinem Beruf als Energieanlagenelektroniker nach, wobei er als Hobby noch den Schießsport im Laudaer Schützenverein betreibt. Zielsicherheit bewies er kürzlich mit der Erringung der Ehrenscheibe. Kinder haben die neuen Majestäten übrigens (noch) keine, dafür aber zwei Katzen.

Das frischgebackene Ehepaar, das sich schon seit 14 Jahren kennt – und dabei seit über acht Jahren genauer –, erhielt prompt den Rathausschlüssel von Bürgermeister Thomas Maertens ausgehändigt, der sich freute, dass nunmehr wieder die so genannte „fünfte Jahreszeit“ ausgebrochen ist. Abgerundet wurde die Zeremonie zum traditionellen Start in die neue Kampagne wie üblich durch die Überreichung der 2007/08er Orden, zum zweiten Mal entworfen von Ansgar Ehresmann.

Jörg Zwirner nutzte dann noch die Gelegenheit, auf die kommenden Termine hinzuweisen, angefangen am 22. Dezember mit dem Adventssingen, über den 12./13. Januar mit dem großen Gardetanz-Turnier in der Stadthalle, dem Setzen des Narrenbaumes auf dem Marktplatz am 20. Januar, die Prunk- und Fremdensitzung am 24. Januar bis hin zum Lumpenball am 31. Januar. Dem Narrentreiben in der Altstadt am Fasnachts-Sonntag, 3. Februar, folgen noch der Geisterball der Laudaer Brauchtumpfleger am Rosenmontag und die Kinder-Fasnacht am Dienstag, ehe am Aschermittwoch, 6. Februar, die diesmal sehr kurze Session mit der Verbrennung der Utensilien am Narrenbrunnen ihr Ende findet, verbunden mit der Geldbeutelwäsche.

Doch bis dahin erklingt sicherlich noch oft genug das dreifache „Strumpfkapp Ahoi“.

Randnotiz

Heiliger Bürgermeister?

Für den Bürgermeister hatte man sich bei der Inthronisation am Laudaer Narrenbrunnen auf „höhere Weihen“ verständigt. Beim Zwiegespräch zwischen dem Präsidenten und seinem Vize der Narrengesellschaft „Strumpfkapp Ahoi“ Lauda, Jörg Zwirner und Bernd Kaiser, ging es in etwa so hin und her (in Kurzfassung): „Stimmt es, dass man beantragt hat, Thomas Maertens heilig zu sprechen, nachdem es ihm tatsächlich beinahe gelungen wäre, Benzin in Diesel zu verwandeln?“, fragte der eine. Er spielte damit auf die Tatsache an, dass das Stadtoberhaupt das erst seit dem Sommer in Betrieb befindliche, neue Dienstfahrzeug mit dem falschen Sprit aufgetankt hatte.

„Ja, nachdem ihn die Oberlauaer Fasnachter bereits vor einem Jahr zum Zigeuner-Baron umfunktionierten, hat er sich diesmal auf einer besonderen Ebene versucht“, wusste der andere vom Malheur des Rathaus-Chefs beim Nachfüll-Akt an der Laudaer Tankstelle. Allerdings erfolgte in diesem Zusammenhang kein Spendenaufruf, schließlich ist momentan noch offen, wer für die daraus resultierenden Unkosten in Höhe von rund 1700 Euro aufkammten wird...